

Muslimische Zustimmung zum Grundgesetz wächst.

Das »Islam-Archiv-Deutschland« hat bei einer Befragung von 610 in den alten Bundesländern lebenden türkischen Muslimen eine wachsende Anerkennung des Grundgesetzes der BRD registriert. Die von August 1994 bis Januar 1995 durchgeführte Befragung richtete sich an praktizierende Muslime, von denen es nach Ansicht des Zentral-Archivs in Deutschland 1,37 (von insgesamt 2,3) Millionen gibt. 84% der Befragten bezeichneten sich als regelmäßige Moschee-Besucher, 68% als Mitglieder eines Moscheevereins.

73% der Befragten erklärten sich vom Vorwurf beleidigt, der Islam sei eine verfassungsfeindliche Religion, die mit dem Wertesystem des Grundgesetzes nicht übereinstimme. Auf die Frage, ob sie einen Widerspruch zwischen Grundgesetz und Koran sähen, antworteten allerdings nur 36% mit Nein. Gegenüber 1985 stellt das aber eine Verbesserung um 20% dar. Die Zahl derer, die beides für unvereinbar halten, sank auf 49%, bei 15% Unentschlossenen. In absoluten Zahlen ist das kein überwältigendes Vertrauensvotum für das Grundgesetz, die Tendenz läßt aber hoffen.

Angst vor Rechtsradikalen haben 48%; 40% haben keine. Mit Verblüffung registriert man, daß acht von 450 Befragten „Republikaner“ wählen würden, wenn sie überhaupt wählen dürften. 81% finden, die deutsche Regierung täte zu wenig gegen die Rechtsradikalen. Bei der (hypothetischen) Parteienpräferenz liegen die Sozialdemokraten mit 37% an der Spitze, gefolgt von 26% Unentschlossenen, 19% für die Unionsparteien, 11% Bündnis 90/Die Grünen, 5% FDP, 1% PDS und 1% REP.

Was die Stellung zu den Kirchen betrifft,

so wird die Ehrlichkeit christlicher Dialogbemühungen von 78% bezweifelt. 81% halten den religiösen Dialog allerdings für sinnvoll; 71% würden es vorziehen, wenn die Muslime dabei die Einladenden wären. Offensichtlich wird die christliche Dominanz beim Dialog mehrheitlich abgelehnt. 56% geben an, sich von christlichen Missionsbemühungen belästigt zu fühlen. 71% sprechen mit deutschen Bekannten über den Islam. Bei der umstrittenen Frage eines islamischen Religionsunterrichts an deutschen Schulen votieren 84% der Befragten dafür, nur 4% dagegen – ein erstaunlich eindeutiges Votum.

Die »Moslemische Revue«, die in ihrer April/Juni-Nummer darüber berichtet, beklagt die Diskriminierung des Islam in den Medien, stellt aber auch fest, daß der Einfluß der Moschee unter den Muslimen in Deutschland trotzdem deutlich zugenommen hat.

Reinhart Hummel, Stuttgart